



Problemloses 24h-Rennen für Vater und Sohn Reich

Platz vier, kein Kratzer am Auto und eine Spende für die „Aktion Mensch“



Lohmar / Nürburg (FWA) – „Motorsportler helfen“ hieß das Team, für das der Lohmarer Uwe Reich in diesem Jahr beim Int. ADAC 24h-Rennen auf dem Nürburgring an den Start ging. Zusammen mit seinem Sohn Marc-Uwe von Niesewand sowie Michael Lachmayer aus Hürth überquerte der 69-jährige Routinier nach 114 Runden auf der 25,378 km langen Kombination aus Grand Prix-Kurs und Nordschleife die Ziellinie. Das bedeutete nicht nur Platz vier in der Klasse der Spezial-Tourenwagen mit Turbo-Power (SP4T) sondern auch eine ansehnliche Spendensumme zugunsten der ‚Aktion Mensch‘, für welche die Fahrer sowie Teamchef Wolfgang Förster aus Hennef auch bei der 38. Auflage des Eifel-Marathons wieder fleißig sammelten.



BAB Data Systems
Vertriebs-GmbH -
Wuppertal

Schon zu D-Mark-Zeiten engagierten sich Motorsportler für die damals noch unter dem Namen ‚Aktion Sorgenkind‘ bekannte Organisation und spendeten beim 24h-Rennen auf der schönsten, aber zugleich auch anspruchsvollsten Rennstrecke der Welt „für jede Runden Heiermann“. Mehr als 12.000 „Heiermänner“ (5-DM-Stücke) sind in den vergangenen zehn Jahren auf diesem Wege zusammengekommen und so konnte sich Uwe Reich kein besseres Team wünschen, mit dem er, der als einziger Fahrer an allen 38 Veranstaltungen teilgenommen hat, sich in diesem Jahr erneut der einzigartigen Herausforderung stellte.



Technologie für Möbel

Doch nach dem Zeittraining sah es noch gar nicht danach aus, dass die Spendensumme in diesem Jahr anwachsen würde, denn Elektronikprobleme bremsten den Ford Focus ST ein. „Immer wieder schaltete der Motor ins Notprogramm oder es fielen die Servolenkung, das ABS, usw. aus. Somit konnten wir keine schnelle Rundenzeit fahren und mussten von der allerletzten Position ins Rennen gehen“, berichtete Marc-Uwe von Niesewand hinterher. Doch das Hennefer Team gab nicht auf und fand nach langer Suche den Fehler in einem defekten Kabel, so dass der ca. 300 PS starke Tourenwagen am Samstag um 15:00 Uhr starten konnte.



SOLINGEN - CHEMNITZ
LEISTER - VERTRIEB

Völlig problemlos drehte das Trio in den folgenden 24 Stunden seine Runden auf dem Eifelkurs und überquerte am Ende unter großem Jubel ohne einen einzigen Kratzer die Ziellinie. Teamchef Wolfgang Förster: „Ausschlaggebend für das Erreichen der Zielflagge waren konstante Rundenzeiten und materialschonendes Fahren. Wir wussten von Beginn an, dass wir gegen unsere direkten Konkurrenten in der Klasse keine realistische Chance hatten. Wir sind ohne Differentialsperre gefahren und hatten bestimmt 40 PS weniger, alleine das macht schon locker 40-50 Sekunden pro Runde aus. Somit hieß unser Ziel „Ankommen“. Und das haben wir erreicht – als 198. gestartet, als 95. in der Gesamtwertung und als 4. in der Klasse eingelaufen.“



Oberflächen- und Galvanotechnik
www.DELTA-Industrietechnik.de



SPRITZ-PUTZ-TECHNIK
SOLINGEN

„Das Rennen lief einfach phantastisch“, strahlte Uwe Reich. „Ich bin insgesamt vier Turns gefahren und dazwischen hatten wir zahlreiche Medien zu Besuch, die meinen 38. Start hier miterleben wollten. Ein Live-Interview in Sport1, sowie Interviews für die WELT und im japanischen Fernsehen waren nur einige Highlights. Aber es kamen auch viele Fans und Unterstützer in unsere Box, einfach nur um uns Glück zu wünschen, das war klasse!“

Ein großes Lob an den Senior im Team gab es hinterher von seinem Sohn Marc-Uwe: „Mein Vater war trotz seiner 69 Jahre unglaublich fit und gut unterwegs. Er ist insgesamt fast sieben Stunden gefahren und es hat ihm absolut nichts ausgemacht! Wenn ich da an andere 69-jährige denke, wirkt mein Vater wie 39!“



Renschheid

Text und Foto(s): F. Wagner / www.pitwall.de - Abdruck honorarfrei